

Eine Martins Predigt.

Als

Von dem thewren Lehrer

Martino Luthero

Auff den Jahrmarckts Tag

Martini / zu Apolda in der Kirchen zu

S. Martin / (wie sie vor Alters genennet worden) gehalten /

vnd darnach vmb des Lesers willen etwas gebessert vnd ver-

mehret / nach Anleitung des Sprüchleins zun Hebr.

am 13. Gedencet an ewre Lehrer / etc.

Durch

M. David Kösern Pfarr. doselbsten.

Wolfgangus Severus

Imperatoris Ferdinandi olim Præceptor.

Japeti de stirpe satum Doctore LUTHERO

Majorem nobis nulla propago dedit.

Gedruckt zu Lehna /

Bey Johann Weidnern /

Im 1618. Jahr.



(X 2000337)



Denen WolEdlen/ Bestrengen vnd Behsten /

Rudolph von Sitztumb /

Churf: Sächs: geheimbten Cammer-

Rath zu Dresden/ Hauptman zur Augustas-
burg vnd Chemnitz:

Casparo von Leutleben /

Auff Wenigen Sommern vnd Glau-

cha/ Fürst. S. Hoff Warshall zu Weimar:

Georgen von Sitztumb /

Auff Apolda:

Vnd des auch WolEdlen/ Bestrengen vnd Behsten /

Wilhelm Friedrichen von

Sitztumb zu Apolda (seligen)

hinterlassenen vier Söhnen:

Meinen allerseits großgünstigen

Dunckern vnd Förderern.



Text zur Predigt Hebr. xiiij.

Gedencket an Ewre
Lehrer / die Euch das Wort
Gottes gesaget haben / welcher Ende
schawet an / vnd folget irem Glauben.

Erklärung.

Das 17. lesen
wir / daß dem Volcke
Gottes den Israeliten befohlen
wirdt / wider ihren Feind / den
Amaleck / zu streiten / vnd da die
Schlacht angangen / habe Moses auff eines Hügel
Spitzen mit etlichen gestanden / vnd den Stab Got
tes in seiner Hand gehalten / Vnd wenn Moses seine
Hände empor hielte / so habe Israel gesieget / Wenn
er aber seine Hände nieder gelassen / so habe Amaleck
gesieget / denn die Hände Moses waren schwer / vnd

A ij

wurden

Martins Predigt.

wurden von Aron vnd Hur gestützt vnd vnterhalten/
daß sie den Tag steiff stunden / bis der Amaleck über-
wunden vnd gedempffet wurde.

Unser Teutscher Moses ist der thewre Lehrer
vnd Prophet Lutherus: Amaleck ist der Pabst mit
seinem Anhang / wider diesen hat Lutherus gestrit-
ten / vnd im Streit seine Hende wieder auffgehoben /
vnd dieweil seine Hende eben schwer gewesen wider
seine Feinde / hat er sie hart damit gedruckt vnd ge-
schwächt / daß sie nicht gewonnen / was sie begehret.
Sonderlich ist das geschehen auff dem Reichstage zu
Augsburg / da die frommen Bekenner Christi / vnd
Christliche Lehrer gleich als die rechten Josuiten vnd
Teutsche Ritter / wider den Römischen Amaleck zu
Felde lagen / vnd hefftig mit grosser Befahr kämpfe-
ten vnd stritten. Unser Moses aber hielt den Stab
vnd Stecken Gottes in seiner Hand / als der Director
dieses Wercks / vnd schrie Tag vnd Nacht zu Gott /
daß er seines Nahmens Ehre / sein Reich vnd Evan-
gelion retten / vnd die Christliche Kämpfer vnd Be-
kenner in ihrem standhaftigen Glauben durch seinen
Geist stercken vnd trösten / sie auch mit seinen heiligen
Engeln umblagern vnd bewahren wolle. Er stund
aber auff der Spitzen des Berges / in dem er zu Co-
burg auffm Schloß / als auff einer hohen Warte / ge-
lassen war / von dannen sich die Protestirende in Re-
ligionsachen Rahts vnd Bescheids erholeten. Wenn
auch dieser Held vnser Moses matt worden / vnd ihme

die

Martins Predigt.

die Hände sincken wolten / gründet vnd stönet er sich
im Gebet auff den rechten Stein vnd Felsen Chris-
stum / hatte darzu vmb sich seinen Aaron / Hur vnd
andere Witgehülffen / die ohn vnterlaß mit ihm vor
das Auffnehmen vnd Wohlfart der blühenden Kirchen
v. geistlichen Isracliten seuffteten / Vnd da wir keine
Ursach hetten vnsers Teutschen Wosis des Lutheri zu
gedencken / so were auch dieses Ursach genug / daß auff
die selige Reformation Lutheri ein so herrlich grosses
Glaubensbekenntnis ist erfolget / daß dergleichen /
weil die Christenheit gestanden / nicht geschehen /
auch vorm jüngsten Tage dieses wol wird der letzte
bleiben / wie hievon Lutherus selbst gezeuget.

Denn hohe Fürstliche Personen sich dieser Lehr
vnd Glaubens angenommen / vnd für dem Römischen
Reich / desselben Haupt vnd Ständen / wie auch vor
viel andern frembden Potentaten / Regaten vnd Na-
tionen diese göttliche Lehr vnd Glauben / mit ihrer
höchsten Befahr bekennet haben / daß es scheint / als
hette Gott der Allmechtige durch diesen Schall der
Welt zu guter letze ruffen lassen / daß sie sich zu ihm
solt bekehren / vnd durch solch hohes Zeugnis vnd Bes-
ständigkeit noch viel Landen vnd Reuten zur ewigen
Geligkeit gedienet werde.

Si weil denn nu heute der Tag Martini erschei-
net / welcher ist gewesen ein Bischoff zu Turon in
Francckreich / Vnd aber Martin Luther vns Teut-
schen ist näher zugethan / auch sich mehr vmb vns vnd

T. 5. f. 291.

1. 100. 5
22. 1734

Martins Predigt:

gant; Teutschland verdienet / ist auch auff Martins
Abend geborn / da man geschrieben 1483. / wir dazu
jetzo in der Kirchen versamlet seyn / die vor Alters dem
S. Martino ist geweiht worden. Als wollen wir
bey vnserm heiligen Vater vnd gottseligen Lehrer
Martino Luthero bleiben / vnd nach Anleitung dieses
verlesenen Sprüchleins zwey Stücke handeln.

Erstlich / Wer dieser Martinus bey vns Teutschen
gewesen? Zum andern / Wie wir vns gegen ihm be-
zeigen sollen / damit wir recht Martinstag halten.

Gott als der oberste Kirchvater / der vber alle
seine Heiligen / Lehrern vnd Mundboten treulich hal-
ten wil / wolle hierzu seinen Geist vnd Gnade verleis-
hen / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Vom Ersten.

Sind die Lehrer in der Chri-
stenheit nicht alle gleich vnd einerley. Zwar
alle wollen sie dafür gehalten seyn / das sie das
Wort Gottes ihren Zuhörern sagen / Aber es
seynd derer viel / welche es nicht lauter vnd
rein predigen / in Einfeltigkeit vnd göttlicher Lauterkeit /
sondern in fleischlicher Weisheit / verfälschen es / vnd ge-
hen mit Schalkheit vnd Teuscherey vmb / bey welchen gel-
ten möchte was Jacob der Apostel schreibet C. 3. Unter-
winde sich nicht jederman Lehrer zu seyn / vnd wisset das
wir desto mehr Breheil empfangen werden.

2. Cor. 1.
vers. 22

Martins Predigt.

So sind auch vnter den Lehrern/ die das Wort Gottes lauter predigen/ die Gaben sehr vnterschiedlich: Einem wird gegeben zu reden von der Weisheit durch den Geist/ Einem andern Geister zu vnterscheiden / Einem andern mancherley Sprachen/ etc. Darumb die da wollen/ das alle Lehrer an Gaben / Sprachen / Erkenntnis / etc. sollen gleich seyn/ die begeren in diesem Leben einen Handel/ der gar vnmöglichen ist. Nie aber in diesem Sprüchlein wird solcher Lehrer gedacht / die das Wort Gottes ihren Zuhörern verkündiget vnd angesaget haben/ Welche denn von denen Lehrern zuverstehen / die entweder vmb der Bekentnis vnd Lehre willen seind hingerichtet worden / oder sonst im wahren Glauben an Christum sind verschieden.

Vnd sonderlich werden diese Lehrer in der Hauptsprache dieses Spruchs genennet *ηγούμενοι* / Heerführer vnd Hauptleute/ die andern mit gesunder Lehre vnd guten Exempeln sollen vorgehen / sie also regieren vnd führen/ das sie wissen was Gottes Raht vnd Wille sey / gleich wie Moses ein solcher Vorsteher vnd Heerführer war / vnd vnser Martin Luther / von dem wir vns dismal zu reden vorgenommen haben.

Seinen Nahmen belangende / hat Martin seinen Ursprung von Marte / welcher bey den Heiden für einen Götzen im Kriege ist gehalten worden / vnd daher Martin so viel heissen soll/ als der männlich vnd streitbar ist / vnd mit Kämpffen vnd Kriegen wider den Feind zu thun hat/ Wie ein solcher war Martin/ dessen Namen heut in der Christenheit gedacht wird/ dz er anfänglich ein Kriegsmann gewesen. Aber darnach vmb eines Gesichts oder Traums willen / das Kriegswesen verlassen v. ein Christ vnd Bischoff wordē.

Martins Predigt.

Unser Martin Luther führet den kriegischen streitbaren Namen auch nicht vnbillich/ sintemal er ein rechter geistlicher Kriegsmann / Hauptman oder Fendrich in der Christlichen Kirchen gewesen / dieweil er wider den Feind des ganken Menschlichen Geschlechts den Teuffel / wider seinen Anhang den Pabst vnd sein gankes Reich sich geleget / vnd tapffer auff ihn zugestürmet / vnd sonstien allerley Widersacher gehabt / wider welche er sich hat wehren vnd wapnen müssen / Sonderlich hat er sich mit ihm gefährlich eingelassen / do die vnsern zu Augspurg vor dem ganken Reich / vnd fast vor aller Welt / das öffentliche Bekentnis der Lehre gethan.

Sein löblicher Zunahme gibt noch eine bessere Erinnerung / denn er / sein gankes Geschlecht vnd Freundschafft geheissen hat Luther / welcher Nahme zu Eisleben vnd in der Graffschafft Mansfeld wol bekand gewesen.

Es ist aber Luther so viel als Lauter vnd Klar / gleich wie auch Luther selbstien diesen seinen Nahmen also wil verstanden haben. Denn als er einsmals bey der heiligen Tauffe zu Gevatter gestanden / vnd vom Pfarherr befraget worden / Wie das Kind vnd Mägdlein heissen solte? Hat Er geantwortet / Sie soll nach meinem Namen genennet werden Clara / den Klar vnd Lauter wird bey vns Teutschen für eins gehalten.

So hats auch das Ansehen / als hette Gott selbst mit dieses Mannes Namen Luther gleich gepranget / gezielet vnd gezeiget / Dieser werde der rechte Lehrer vnd Heerführer seyn / der das lautere klare Wort Gottes werde wieder auff die Bahn bringen / vnd sein Volck / die Christen / von dem

hellischen

Martins Predigt.

hellischen Pharao auß der Pabstischen vnd mehr als Egyptischer Finsternis führen. Denn vornehmer Leute Namen geben vorneme Erinnerung vnd Andeutung.

Aber zum Handel/ vnser Martin ist ein reiner vornehmer Lehrer/ womit ist das darzuthun? Allhier saget der Text: Das sind Lehrer/ die das Wort Gottes zu ihren Zuhörern gesaget haben. Denn wer auß Gott ist/ der höret Gottes Wort/ Joh. 8. Welche Lehre auch auß Gott nicht ist/ die kan als Gottes Wort nicht geprediget werden/ Vnd die Gottes Wort nicht lehren/ die können auch nicht göttliche Lehrer seyn/ wie man im Pabsthumb/ Fabeln vnd Geticht vorgeben. Im Malachia stehet: Der Priester Lippen sollen die Lehre bewahren/ daß man auß seinem Munde das Gesetz suche. 1. Pet. 4. Dienet einander als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet/ daß er rede/ als Gottes Wort. Nun hat Martin Luther vns das Wort Gottes als Gottes Wort auch gesetzt/ gepredigt/ beschrieben ausgeleget/ gepreiset/ vnd zuhalten befohlen/ was auch aus andern Lehren mit den selben vber einstimyt/ daß nimpt er an/ dem pflicht er bey/ was dem zu wider ist vnd leufft/ das verwirfft er vnd wil es aus der Kirchen Gottes/ ja von dem Gottesdienst ausgemustert/ haben/ damit er sich deñ als ein Lauter Lehrer erzeiget wie dieses auch aus allen Artickeln zuersehen/ wenn sie gegen die Pabstische Lehr gehalten werden.

Darzu hat aber vnser Martin durch Gottes Gnaden Anfang gemacht/ da der schlimme Tegel ins Land kommen/ vnd etwas von den Pabstischen Abblas hergetehelt vnd getredelt hat. Dieweil nun dieses in Gottes Wort

W

nicht

Martins Predigt.

nicht gegründet war / javielmehr wider Gottes Wort stritte / hat er diesen Ablass verkauffen vnd niemand dazu rathen wollen. Also ist mit andern Pabstlichen fundelin mehr ergangen / vnd warumb zürnet das ganze Pabstum vber Martinum vnd seine Nachfolger ? Eben darumb das wir Menschen Lehr vnd Pabstliche Auffsehe dem Wort Gottes nicht wollen gleich gehen vnd gelten lassen. Denn wenn die rechte Kirche Gott dienen wil / so darff sie sich nicht auff die Menschenagung gründen Matth. 15. Auch da vnser Martinus vorgenommen vnter dem Pabstum ein Geistlicher zu werden / vnd im Kloster auffgenommen worden / hat ihm Gott das Glück gegeben / das er die Bibel vnd heilige Schrift zulesen bekommen / damit hat ihm G D T das Herz gerüret / das er bald dazu Lieb gewonnen / vnd im Kloster sich bisweilen heimlich in die Liberey verkrochen vnd in der Bibel gelesen : Wie er auch nachmals auff die hohe Schul gen Wittenberg zu einem Professor Theologiae beruffen / hat er sich in der Schrift wol geubet / bis er derselbigen mechtig worden. Aber im Pabstum hat man der h. Schrift nicht gros geachtet vnd dafür die Scholasticos, die aus Philosophia vnd Theologia ein gemischtes vnd vermengts gemacht / angesehen vnd getrieben. Dazumal ist es zugangen / wie zur Zeit Eli / des Hohenpriesters / ehe Samuel der Prophet erwachsen / da war das Wort des H. Erntheur vnd war wenig Weissagung / oder zur Zeit des Königs Josia / da war die Bibel gar verlohren / Eben also hat man im Pabstum die Bibelligen lassen / als wenn sie gar verloren vnd dafür andere Bücher gelesen. Was istts denn Wunder / das so viel Irthumb in der Christlichen Lehr bey den

1. Sam. 3.
2. Reg. 22.

Papi

Martins Predigt.

Papisten eingerissen. Aber vnser Martinus als der rechte Samuel hat nicht also sich verhalten / sondern auff Gottes Wort gesehen / auff Gottes Wort gedrungen / Gutes Wort geforschet / geprediget / verkündiget / vnd Gottes Wort solte die einige Regel vnd Richtschnur sein / nach welchem alles solte Probiret vnd gericht werden. Vnd wie kan man anders sagen / deñ das vnser geistlicher Vater Martinus ein reiner Lauterer Lehrer sey? Denn da er das Wort Gutes zu seiner Zeit / nicht wie wir es jeko (Gutes lob) haben / gefunden / sondern mit allerley Mißbräuchen Schulgezencß vnd Superstition vertunckelt vñ verfelschet / so hat er doch darin gearbeitet / daß er das reine von dem unreinen / die Wahrheit von der Lügen / den rechten Glauben vom Aberglauben saubern vnd scheiden möchte.

Darumb es ihm destomehr Mühe vnd Arbeit gestanden / vnd sich darneben wol vor zu sehen gehabt / daß er die rechte Ban treffe / den sachen nicht zuviel oder zuwenig thun möchte / ja wo er nicht von Gott sonderlich zu dem reformation Werk were außerkorn vnd erwecket worden / würde er solchs nicht weit bracht haben / wie andere vor ihm haben erfahren wollen / aber bald sind geschweiget gehindert / vnd gedempffet worden / sonderlich wie dieser Martinus von Widersachern vnd falschen Brüdern einen grossen Widerstand vnd Hindernus hat erfahren müssen. Der Ursachen halben wird er nicht allein ein Lehrer / sondern auch in der Lehr ein Repurgator mit allen Ehren genennet / als welcher die uhralte Religion vnd Glauben wieder ernewret vnd hell vnd rein an den Tag bracht / das were nimmermehr geschehen / vnd so weit kommen wann ihn nicht Gutes selbst het

Martins Predigt.

herfürgezogen vnd mit seinem Geist beygestanden. Von Aron dem Hohenpriester lesen wir/wie sich Core, Datan vnd Abiron auffrührisch wider ihn gelegt/so lies Gott ein wunderlich an seinem Stabe geschehen/ als das solcher in einer Nacht anfieng Blüt vnd Mandeln zu tragen/ damit erwiese Gott Aron were zum Priestertumb vor andern erwlet vnd beruffen. Wiltu auch wissen/ wie Luther dazu kommen/ daß er solte anderer Priester vnd Lehrer/ Vorgenger vnd vorsteher sein/ so sihe das Gott diese Wunder bey ihm gethan das sein Ampt/ darauff Lutherus als auff seinen Staab sich lehnete/ bald in der ersten liebliche vnd entlichen Blüten der Arbeit gebracht/ vnd der gegenteils Lehr vnd Irthumb widerleget/ welches in dem Herrn nicht vergeblich gewesen/ vnd Gott darmit erwiesen/ dieser solte ein Lehrer sein/ von dem viel andere noch solten lernen/ ja von ihm sind auch etliche Weissagung der Alten ergangen/das man daraus hat verstehen können was vnser Martinus für ein Lehrer sein werde. Zu dem hat er auch alles göttlich gemeinet mit der Lehr/ daß er nichts aus eigenen Nus vnd Ehr angefangen/ sondern auff Gottes Ehr gesehen/ zu Gottes Ehr alles gerichtet/ vnd nichts so vbel hat vertragen können/ als wenn Gottes Ehre ist verkleinert oder geschendet worden.

Wenn wir auch dieses Lehrers Bücher vnd Schrifften vor vns nehmen/ vnd diese mit Fleiß erwegen/ so können wir nicht anders sagen/ denn daß Martin Luther alles von Gott/ als von der höchsten Ursach/ nimpt/ auff Gott wider alles zeucht/ Gottes immerdar in seinen Schrifften gedenclet/ mit Gott dretet/ mit Gott reiset/ vnd ist kein Blat vnd Schrifte/ da nicht immerdar Gott werde mit ein

vnd

Martins Predigt.

vnd angezogen / daß einer daher verursacht / wol meinen möchte / vnser Martinus were allein ein Theologus / welcher die Theologiam also hoch führet vnd lehret was solcher Professio gemes ist / dergleichen wirst du in anderer Theologorum vnd Widersacher Schrifften nicht finden / denn dieselbigen gar offte nicht von Gott / sondern auß ihrer Vernunfft viel entspinnen / vnd alles der Vernunfft fein eben vnd bequem machen / vnd nicht was Göttlich / sondern was Menschlich ist / meynen vnd schreiben. Darumb muß vnser Martinus gegen andern der rechte göttliche Lehrer bleiben / vnd allein auß seinen Büchern vnd Predigten kan man die rechte Pietet vnd Gottseligkeit schöpfen vnd fassen.

So wir auch eigentlich von diesem vnsern Lehrer Martino solten reden / so ist er ein Lehrer vnd Prophet des Teutschen Landes. Denn im Teutschen Lande ist er geboren / auß Teutschem Geblüt ist er erzeuget / einen rechter teutschen Namen hat er von seinen Eltern ererbet / an seine liebe Teutschen hat er manchen Trost / Ermahnung vnd Lehrschriff gestellet / wie auch manche Weissagung hinder sich gelassen

Die Bibel hat er in vnser teutsche Sprach gebracht / so eigentlich vnd deutlich als irge ad ein Volck vnter dem Himmel in seiner Muttersprach / dieselbe kan haben / vnd hat sonst das Wort Gottes zum Ersten mit gutem Teutsch geoffenbahret / also daß andere nach ihm / vnd von ihm erst haben recht Teutsch lernen müssen. Er hat noch wie ein teutscher Meister viel teutsche Gesänge vnd Psalmen gefasset / mit lieblichen Lehrreichen Worten geschmückt / vnd denen so artige liebliche Melodien gegeben / daß man auß dem einigen hat sehen vnd verstehen können / was dieses

Martins Predigt.

Meisters Kunst/ Geschicklichkeit/ Geist vnd Gaben weren/
auch die allermeisten seiner Bücher seyn in teutscher Spra-
che geschrieben / als acht Teutsche / vnnnd vier Lateinische/
ohn wenig andere.

Darumb ist es nun desto mehr zu verwundern/das wir
sind geborne Teutschen/lassen vns Teutschen nennen/vnd
Gott hat vns einen gewaltigen teutschen Propheten vnnnd
Landsman zugeschickt / dessen wir billich in aller Welt / ja
auch einmal am jüngsten Tage vnd im ewigen Leben wer-
den Ehre haben / vnd solte vns billich das teutsche Geblüte
zusammen sincken / vnnnd solten denselben lesen vnd folgen.
Dennoch findet man derer Leute viel / die vnsern Marti-
num als ihren teutschen Landsman mit alle seinen Schriff-
ten/ Geist vnd Gaben verachten / vnd bey andern wol ver-
kleinern / als wenn er dieses vnd jenes noch nicht gesehen/
oder gewust hette/ hengen sich dafür an ausländische fremb-
de Bücher/ die sie lesen vnd allein hoch halten.

Aber solche müssen offte den Kübel vnd Vorwitz auch
recht thewr mit ihrem ewigen Schaden vnd Nachtheil las-
sen. Vnd das ich hie eines Gebrechen / den ich am besten
kenne/ auch anzeige. In seiner Jugend hatte er offte Mar-
tin Luther hören loben / gleichwol hette er ihm allezeit mehr
lassen geliebet der Adversariorum Lateinische Bücher/die
pro & contra disputiren / bis endlich vnd eben langsam er
ohngesehr über das Lutherische schöne Confitemini gerah-
ten / welches in einem Büchlein in Octavo gedruckt er ge-
lesen/ vnd ihm solches so wol gefallen das er von dem ange-
fangen Martin Luthers Bücher zu lieben/ zu lesen vnd mit
Fleiß sich darinn zuersehen vnd noch nicht gnugsam sich

darauf

Martins Predigt:

daraus ersehen vnd ersettigen kan. Ezechiel. 2. stehet geschrieben: So spricht der H & r r H & r r / sie gehorchen oder lassens / es ist wol ein Ungehorsam Haus / dennoch sollen sie wissen / das ein Prophet vnter ihnen ist. Eben das können wir auch von dem tewren Mann Gottes dem Martino sagen. Es sind die Leute jetzt Ungehorsam vnd Halsstarrig / wenn ihnen noch so viel nütlichs vnd heilsames ist vorgeschrieben vnd hinderlassen. Vnsere Widersacher die Papisten wie auch die Calvinisten hat vnser Martinus hart angegriffen / vnd ihnen ihre Irthumb dapffer vnter Augen gestellet / dennoch sollen sie / wie auch wir / wissen / sie gehorchen oder lassens / das auch ein Prophet vnter vns gewesen. Denn was Prophetische Wunderwerk mit einem recht Prophetischen Geist vnd Euffer hat dieser Man vnd Prophet Gottes Martinus nicht gethan?

Das Pabstumb hat er recht zuscheurt / vnd gleich mit einer göttlichen Geißel ohne eusserliche Macht aus vnsern Kirchen ausgetrieben. Der Heuchler vnd heimlicher Schleicher der Calvinisten Geist hat er auch wol entdeckt / das Man sie erkennen solt / wer sie sonst nicht kennet. Vber der reinen Lehr vnd Bekentnis hat er auch steiff vnd fest gehalten / das er drüber in höchste Gefahr kommen / aber Gott hat ihm immer wider das Glück gegeben / das er entgangen / vnd wie listig im seine Feinde nach gestellet / gleichwol sie an ihm nichts haben schaffen können. Hat auch irgend ein Prophet so ernstlich vnd eifferig gebetet / als dieser Prophet Teutschlandes / der manchē Kranken mit seinem Gebet Gesundheit erlangt / vnd guten Fried wider vorstehenden Krieg erhalten / bis nach seinem Tode der Lerm im Teutschenland

angan

Martins Predigt.

angangen? Was hat dieser Man vnd Prophet Gottes
manchmal geweisaget beydes Freunden vnd Feinden/Cal-
vinisten vnd Papisten/das an ihnen nicht erfüllet worden.
Summa vnser Lehrer Martinus ist am Ansehen vnd tapffern
Gemüht vnd hohen Glauben nichts geringer als irgend ein
Prophet gewesen. Hat Elias d Baalspfaffen hefftig gespottet
vnd in seinem Eyver gar getödtet/ So hat vnser Martinus
das Pabstumb nicht allein aller Welt zum ewigen Spott ge-
setzet/ sondern auch manchen Münch vnd manchen Papi-
sten aus des Teuffels Rachen gerissen: Hat Jeremias also
sehnlich aeflehet vnd aeflaget vber straffen/ so kommen sol-
ten/ Dieser Prophet Teutschlands Martinus hats daran
auch nicht mangeln lassen: Ist Moses ein sehr Wolge-
plagter Man gewesen/ wie treffliche Thaten gethan. Die-
ser vnser Martinus wie grosse Gaben er gehabt/hat viel vnd
mancherley Plagen vñ Anfechtung von seim eignen Fleisch/
vom Teuffel/ von Ketzern/ von falschen Brüdern vnd an-
dern gottlosen Leuten leiden müssen: Ist Jonas auff das
wüste Meer vor Gott geflohen vnd entlich hinein gestürkt
worden/ aber gesund wieder an das Uffer kommen/ da ihn
Gott geholffen vnd erhalten/ Also hat sich Martin Luther
aus verkehrter Papischer Andacht in ein Kloster als in ein
Meer allerley sünde vnd heuchley begeben/ aber durch Got-
tes Hülf vnverlehet wieder zu Leuten kommen vnd den Fund
der ewigen Seligkeit ergrieffen. Hat Micheas der hohen
Häupter nicht verschonet/ sondern eben hart angetastet die-
weil sie es verdienet/ Also vnser Martinus hat keins anse-
hens geschonet wenn man öffentliche Abgötterey v. vnrecht
hat vertedigen wollen.

Solten

Martinspredigt.

Solten wir nun nicht an Martino Luthero haben einen vornehmen Lehrer / einen Göttlichen Lehrer / einen Prophetischen vnd Teutschen Lehrer / der vns das Wort Gottes in allen Stücken vnd Artickeln / von allen Ständen vnd Orden / rein vnd klar / ernstlich vnd göttlich / Lateinisch vñ Teutsch / mit Brieffen vnd Predigten vñ auff allerley weise / wie es die Gelegenheit hat geben wollen / vorgegründet / vorgemalet / vorgeschrieben / vorgesungen / vñ also zusagen vorgekewet hat / das wir billich erkennen vnd dem höchsten Gott dafür danken sollen.

So laß nu gleich sein / dz andere als die Ballonen ihren Pabst Martinum erheben / die Frankosen mit ihrem Bischoff Martino dessen Gedechtnus heut begangē wird / prangen. wir thun daran nicht vnrecht / weñ wir auff heutige Tag vnsers vortrefflichen Teutschen Lehrers gedencken / weil ihn Gott sonderlich herfürgezogen / vnd hohe Ding durch ihn bey vns Teutschen in der Christenheit ausgerichtet hat.

Zum Andern.

Wie sollen wir vns aber gegen einem so hohen Heiligen / göttlichen Lehrer vñ vorsteher als vnser Martinus ist halten? Das wollen wir nicht von dem Abergläubischen Pabstum sondern aus göttlicher heiliger Schrift lernen / vnd nach Anleitung / vnsers Sprüchleins handeln.

Martins Predigt.

In vnserm Sprüchlein stehet also: Gedenckt an ewre Lehrer / Gedencken sollen wir ihrer / vnd nicht vergessen / vnd davon wissen zusagen / was sie nützlichs vnd löblichs in ihrem Ampt verrichtet haben. Denn so Gott selbst derer wil eingedenck sein / wie die Schrift zeuget: Des Gerechten sol nimmer vergessen werden / vielmehr sollen die Menschen ihrer Lehrer gedencken / die ihnen mit ihrem Ampt vnd Wort Gottes gedient haben.

Sol Man aber der Lehrer in Ehren gedencken / so muß es Sünde sein wenn man sie vnschuldig auch in der Grube schendet vnd schmehet / vnd sie mit allerley Lügen vnd Schmachreden beschmücket / die bey manchen versangen vnd hangen bleiben. Sonst sagt man / De mortuis nil nisi bene. Todte sol man ruhen lassen / vnd ihr in vngut nicht mehr gedencken / sonderlich solt man der nicht vbel gedencken / die sich vmb die Kirch Gottes mit Lehren vnd Schreiben wol verdienet haben.

2. Sollen Zuhörer ihrer Lehrer End vnd Aufgang sampt nachergehenden Wandel anschawen / wie dieses der Griechische Text mit sich bringet / als wie sie biß an ihr End beharret / was sie vor vernunfftige Gottselige Reden an ihrem Ende geführet / wie sie sich in Sterben / Lieb / Hoffnung erzeiget / was ihr Trost / vnd Gedult gewesen / wie sie sich zu ihrem End vnd Sterben bereitet. Denn da saget man / Ende gut alles gut / vnd in dem Leben vnd Lauff giebt es mancherley Anfechtung / die auch Fromme offft können betrüben vnd abwendig machen.

3. Sollen Zuhörer ihrer Prediger vnd Lehrer Glauben folgen / als daß sie sehen wie sie an Gott gehalten / was

sie.

Martins Predigt:

ste von ihm vnd seinem Sohn Christo Jesu gegleubet / wie sie den Glauben bekennet / ein Glaubenschein im gansen Leben von sich gegeben / vnd mit was Gottseligen Leben sie ihren Glauben gehöret / vnd dem solten wir billig folgen vnd nach sehen.

Wo man sich also gegen die Verstorbene bezeigete / würde man die Todten Heiligen besser vnd mit mehrer Ruh ehren / als in Pabstum geschehen / da sie die Gebeine der Heiligen genaw vnd mit grosser Andacht zusammen gelesen / auff einen Altar erhoben / vnd als ein Heiligtumb in die Altar verstecket vnd bengelegt haben. Aber vor solche Heiligen wie die Papisten sein / gehöret solch Heiligtumb vnd Götzenwerck mit den Todtenbeinen.

Die weil en wir vormals vernommen / das Lutherus ein vornemer Lehrer vñ Herfürer gewesen sey / so wil sich vns nicht anders gebüren / denn das wir sein mit allen Ehren gedennen: so oft es die Gelegenheit geben wil. Darzu Gott dancken / das er einen solchen Man vnd Lehrer aus Teutschen Blut hat erwecket / durch welches Fedder vnd Stim die göttliche Warheit in die weite Welt erschollen. Sihestu nun Martini Lutheri Bücher eines / da dancke Gott vnd dencke was vns Gott guts gethan hat durch diesen Lehrer / kömpt dir vor der Catechismus Lutheri darin die Hauptstück der Christlichen Lehr sind einverleibet / da denck an die Arbeit vnd Gottseligkeit Martini / vnd wem vnd wie vielen daniel vnter Jungen vnd Alten gedienet werden / das ist die Kinder mehr wissen in der Christlichen Lehr / als vor 100. Jahren alte Priester vnd Messpfaffen kaum gewust. So oft wir auch hören von dem Tag / da Martinus geboren

Martins Predigt.

oder gestorben/da denck an diesen Lehrer/was vns Gott durch ihn für Wolthat hat wiederfahren lassen.

Sollen wir auch vnser Martini gedencen/ so kanstu erachten /wie vnrecht vnd vndanckbarlich gehandelt werde von Calvinischen Lehrern/die vnsern Teutschen Propheten also vngütlich lohnen / das einer hie der ander dort ihm einen Zwack gibt/vnd sich nicht schemen ihm allerley Schandflecklein anzuhengen/gleich als wenn er den Grund Christlicher Lehr noch nicht allerdings eingenommen vnd verstanden hette.

Noch viel vbelser handeln die vnd begehen eine grosse Sünde/die in der Hellen zubüssen sein wird/welche den tewren Held vnd Lehrer Lutherum auch noch nicht in der Grube zuschmehen auffhören/ vnd allerley von ihm mutwillig erichten vnd erdencken / davon sie das geringste nicht gehöret noch erfahren haben. Mit denen were es besser das sie gar schwiegen / denn das sie auff solche weise Martini gedencen vnd wieder einen Todten bellen/welchem wenn er noch lebete/mancher vnter denselben nicht wol hett frölich vnter Augen sehen dürffen. Vnd will Gott falsche Zeugen vngestrafte nicht lassen/wie er dreuet/ so wird ers denen gewisslich noch viel weniger schencken/ die also Vnschuldige Leute vñ wolverdiente Lehrer nur aus einem Argwohn vnd verbitterten Herzen auch nach dem Tode mit allerley Scheltworten antasten. Das ist auch dieses an Lutherum sollen wir gedencen vnd sein nicht vergessen/weil die reine Lutherische Lehr im schwang gehet.

2. Sollen wir vnser Martini Wandel vnd Ende anschawen / als wie er gezeuget / was er geglaubet/womit

Martins Predigt.

er umbgängen / was es mit ihm vor ein Ausgang genommen. Wenn wir hie solten sein Leben vnd Wandel vnd ganze Handlung vor vns nemen / vñ zu welchem End ein jedes geraten / ansehen / so werden wir so offte Zeichen vñ Exempel Göttlicher Hülff vñ Beystand finden / so offte sonderliche Handlung ergangen. Etliche wollen wir kürzlich erzehlen.

Wie Martinus von dem indulgens vnd Ablass angefangen zuschreiben / wer hette da gemeinet / daß ein solch Feuer daraus solt entstehen / das gar nicht zuleschẽ were. Da hat der Pabstliche hauff in Schulen vnd Klöstern wieder diesen Lehrer vnd Propheten gewütet vnd getobet als wolten sie gar bald an ihm alle zu Rittern werden aber Martin ist erhalten. Da er des Pabsts Gewalt vñ Hoheit angefochten vnd darwider Disputirt, da hat jederman gemeinet / nun werde Martinus bald auffgeschmiedet / vnd nach Rom geführet werden / alda man ihn im Feuer vnd Rauch gen Himmel schicken werde. Aber Martinus ist erhalten. Da er auch den Pabst gar den Antichrist vnd des Teuffels gehet gescholten / vnd mit vernünftigen Gründen aus der Schrift genommen auff ihn directẽ gezogen / dazumal het der Pabst vnd sein Hauffen mögen unsinnig werden / vnd da vor Martin Luthern nur etliche wenig sich dessen vnd zwar nicht gar öffentlichen vnterfangen / so sind sie bald aus dem Mittel vnd Weg gereumt / vnd ist ihnen damit alles disputiren vnd schreiben eingelegt worden. Aber Martin ist erhalten.

Da auch dieser vor dem Keiser vnd ganzen Reich auff dem Reichstag befraget / ob er seine Bücher vnd Lehr wolt widerruffen vnd eben hart darauff gedrungen worden / hat er zur Antwort geben / er könne sie nicht widerruffen / biß ihm ein

Martins Predigt.

anders aus Gottes Wort gezeuget wurde. Dazumal ist der Römische Keyser von seinen Päbstischen hefftig angereizet worden / Martin Luther das Geleit zubrechen / vnd des Spiels ein Ende zumachen / wie Johann Nussen geschehen / aber Martin ist erhalten.

Als auch der Römische Keyser vnd das Reich diesen Martin in die Acht gethan / vnd ihn nur jederman tödten möchte wer ihn nur finde / da hat man gemeinet / nun were es vmb Luthern geschehen / kein Mensch auff Erden ward der ihn mehr schützen können. Aber da ist auch wunderbarlich Martin Luther erhalten.

Summa Martinus ist im Glauben / den er gelert vnd bekennet bis ans End bestanden / vnd auch entlich darinnen selig gestorben / vnd solchs zwar ist auch wunderbarlich zugegangen. Denn wie er von den Graffen zu Mansfeldt nach Eisleben gefordert worden / alda etliche Irrungen zwischen ihnen zu Componiren vnd beyzulegen / so ist er in seinem Vaterland Kranck worden / vnd bald darauff hat er seinen Geist auffgegeben / welches denn aus sonderbaren Raht vnd Providens Gottes geschehen. Denn solt er zu Wittenberg verschieden sein / da seine Collegen, Freunde vnd Discipel gewesen / so würden seine Widersacher von seinem Tode viel vnd mancherley erdacht haben / weil man sein also nicht geschonet. Aber da bescheret Gott Martino sein Sterbstündlein bey den Graffen vnd Herren / daß auch diese haben können von des Lutheri End vnd Todt Zeugnis geben.

Wenn denn nun die Widersacher / als Calvinisten vnd Papisten / von Martini Todt vnd End allerley erdencken /

Martins Predigt.

einer schreibt er sey jehling gestorben oder habe sonst ein zimlich End genommen: Das ander Theil wil vorgeben/ er habe vor seinem Ende etliche Ding retractirt vnd solchs zu endern Herrn Philippo Melanchthoni befohlen/ so setzen sich solche Leute nur destomehr zu Spot vnd Schanden/ als das sie sich der Lügen wie in der Lehr also auch im Leben nicht scheuen/ vñ werden wir dadurch in der göttlichen Wahrheit nur destomehr bestercket. Das ist also etwas vom Lauff vnd Ende Martini/ das sollen wir an ihm ansehen vnd erkennen/ vnd mit guten Danck sein gedencken.

3. Sollen wir nach vnserm Sprüchlein der Lehrer vnd geistlicher Vorsteher Glauben folgen. Darauff ist nun auch achtung zugeben. Wir sollen den Lehrern folgen vnd sollen ihnen folgen in ihrem Glauben. Folget mir lieben Brüder/ vnd sehet auff die die also wandeln/ wie ihr vns habe zum Vorbilde. Vnd abermals: Schem dich nicht des Zeugnis vnser Herrn/ noch meiner/ der ich sein gebundener bin. Sollen wir folgen so mögen wir vns für ihre Discipel vnd Schüler bekennen vnd ausgeben. Dörffen wir ihre Schüler sein/ so haben wir vns nicht zuschemen/ wenn man vns von ihrer Lehr/ Glauben vnd Bekenntnis nennet/ vnd sonderlich so das geschicht zum Vnterscheid vns damit von andern irrigen vnd verfürischen Lehrern zu sondern vnd kentlich zu machen.

Ja es ist dieses so Notwendig/ das wenn wir in casu confessionis darauß befraget werden/ ob wir Lutheraner sein/ sind wir schuldig solches zubekennen/ es were denn das wir die Lehr Martini Lutheri/ welche Christi selbst ist/ zugleich wolten verleugnen vnd sagen/ wir kenneken Lutherum nicht/

Phil. 3.
2. Tim. 1.

wir

Martins Predigt

Tom. 2. f. 81.

wir wüßten nicht was er gemeinet / gelert / vñ ob seine Lehr mit Christi übereinstimmet / würden also zu Apostaten vnd Mamelucken werden / wie hirvon Martin Lutherus selber schreibet : Wenn du es dafür heltest / das des Luthers Lehr Evangelisch vnd des Pabsts vñ Vnevangalisch / so must den Luther nicht so gar hinwerffen / du wirffst sonst seine Lehr auch mit hin / die du doch für Christus Lehr erkennest / denn von der Lehr wegen tasten dich die Tyrannen / vnd fragen dich / ob du Lutherisch seyß.

Darumb thun vns die Papisten so gar wehe vnd vnrecht niche / wenn sie vnseren Kirchen nennen die Lutherische. Denn wir bekennen vns zu Lutheri Lehr / vnd wollen gerne eine Schüler sein vnd bleiben / halten auch sehr hoch vnd viel von diesem vnserm Lehrer vñ Teutschen Prophten. Dagegen thun die Calvinisten vnrecht / das sie wollen erstreiten / wie niemand von einiger Lehr vnd Lehrers Namen zunennen sey / ob einer gleich der Lehre vñ dero selben anfenger ganz vñ zar ergeben / also zwar das er davon zuweichen im geringsten nicht gemeinet ist / wie bey Calvinischen Geistern zugeschehen pfleget. Denn solche Namen machen nicht Kotten / vnd Vneinigheit / wie dort bey den Corinthern geschach / sondern sie zeigen an / das schon Kotten vñ zwitteracht vorhergangen sein / vnd zum Unterscheid werden die Bekenner vnd Zuhörer von solchen Autorn genennet.

1. Cor. 1.

Was ist denn nun Martini Lutheri Lehr vnd Glauben dem wir folgen sollen : Aus sonderbarer Gnad Gottes hat er die Artikel vnseres Glaubens / so viel den Grund belanget / als die Göttliche Wahrheit ohn Irthumb gezeiget vnd geoffenbaret / wie solche Lehr in der Auguspurgischen Confession

ist

Martins Predigt.

ist kurt zusammen getragen / vnd hat immer den Christlichen Vorsatz behalten / solche Lehr auch bey andern fort zu pflanzen : Also wollen wir die rechten Lutheraner sein / sollen wir diese Lutherische Warheit lieben vnd bekennen / standhafftig dabey bleiben als bey einem trewen Deposito, vnd im geringsten nicht davon weichen Die aber ihres Glaubens nicht gewissen Grund haben / mögen von einem zum andern wancken vnd fallen / vnd auff keinem bleiben.

Martin Luther hat auch in höchster Gefahr vnd Verfolgung ein inbrünstigen starcken Glauben behalten / vnd zwar einen solchen / denn sonst wenig Leute an ihnen mercken lassen. Denn wie zu Augspurg das Wasser vber die Körbe gehen wolte / vnd den Bekennern die höchste Gefahr gedreuet wurde / lies er sich dieses nichts irren / er ruffte getrost in seinem Gesang : Vnd wenn die Welt voll Teufel were / vnd wolten vns verschlingen / so fürchten wir vns nicht so sehr / es sol vns doch gelingen.

Also wollen wir rechte Lutheraner seyn / die wir auch in die Glaubens stappen vnsers Lehrers Lutheri gedencke zutreten / sollen wir nicht so verzagte kleinmütige Leute sein / sondern in aller Gefahr auff Gott sehen / ihm vertrauen vnd mit vnd durch ihn alles vberwinden. Dagegen laß die zappeln vnd zagen / die keine gute sache haben vnd mit bösen Gewissen vnd zumlichen mitteln ihre Religion verfechten vnd verthedigen.

Martin Luther hatte einen solchen Glauben / daß er immer Christum Jesum den Gekreuzigten behilt im Herzen / vnd triebe diesen Artickel so scharff / daß dergleichen vor ihm vnter andern Lehrern der Kirchen niemand diesen also ge-

Martins Predigt:

1. Cor. 2.

triben gleich wie Paulus der Apostel nichts mehr wissen wil / als Christum Jesum den gecreuzigten: Also wir Lutheraner sollen Christum Jesum vor vnsern Gt vnd Nothhelffer Ehren vnd anrufen / denn allein in diesem Namen wird vns vnd allen Christen geholffen Coloss. 3. Act. 10. Die andern laß Marien die Mutter Gottes dafür veneriern vnd gleich gar anbeten oder sich vmb den Absolutum Deum bekümmern.

Martin Luther war auch zu segnen immerdar geneigter / als zum fluchen. Denn da auff dem Reichstag zu Worms der Eltere Fürst von Braunschweig Ericus dem Luther / der nun vom Keyser vnd Stenden wider abgetreten war / ein Laberunck in einer silbern Kanne zugeschickt / hat er ihn gesegnet vnd gesaget / der Herr Jesus wolle solchen Fürsten in seiner lezte Noth wieder erquickten / welches auch geschehen / das der Herzog vnd Fürst daran gedachte vnd sich mit Evangelischen Sprüchen an seinem End hat lassen stercken: Also den Lutheranern stehet nichts vblers an / den daß sie bey ihrem Gt vnd Nothhelffer wollen fluchen vnd Lestern / welches doch die Heiden bey ihren Götzen nicht gethan / sondern sie solten wissen / sie weren zum Segnen beruffen.

Martin Luther war bey seinem Glauben From vnd Gottsfürchtig vnd bald anfangs lies er sich einen trawrigen Fall seines Gesellns der erstochen war / erschrecken / daß er ihm vornam hinfort Gott zu dienen / wie wol in Klosterlicher Heiligkeit: Also wil den Lutheranern gebühren / daß sie nicht rohe sichere Leute sein / als die keiner Religion vnd Gottesdienst achten / sondern Gottsfürchtig vnd Andech-

tig

Martins Predigt.

tig sollnsie sein / die vor Gott vnd seinen Gerichten sich entsetzen. Was den rechten Gott nicht ehret / das kan auch keine rechte Andacht vnd Gottsfurche haben / wenn man sich gleich noch so heilig von aussen stellet.

Martin Luther war auch ein Aufrichtiger vñ Warhafftiger Man / der niemand kunt heuchlen / auch in seiner Lehr vnd Leben ist er niemals betrüglich erfunden / wie hefftig er gestrafft / hat er doch niemand jemals vnrecht gethan Also die Lutheraner sollen aufrichtige redliche Leute sein / nicht Zwenzüngig / nicht Heuchler vnd Betrüger / denn die Lutherische Lehr vñnd Glauben gibt das nicht zu. Aber die sonst in der Lehr so gar richtig nicht sein / denen ist nicht vn gewöhnlich / daß sie Heuchlen / Lügen / Lirien vñ allerley Practiken treiben / offte Lutheri Namen vnd Bücher zum Schein anzihen / andere damit zubetrogen.

Martin Luther hat auch bey seinem waren Glauben Ernstlich vñnd Inbrünstig gebetet / vnd andere zum Beten offte vñnd vielmals angemahnet / auch selbst mit Gebet / Gesangbüchlein vnd Auslegung vieler Psalmen nicht wenig anleitung geben. Lutheraner sollen nicht allein immerdar zu Gott seuffzen / sondern auch mit Ernst vñnd Andacht ihr Gebet / sonderlich Morgens vnd Abents sprechen / das wird des Tags / wie auch des Nachts mehr Andachts erwecken als die im Pabstum mit Oberdrus vnd Vnverständnis ihren Psalter oberlauffen / vnd ihre siebengezeiten mit Mühe zubringen.

Martin Luther war nicht eitler Ehr geizig / sondern bey seinem mutigen Glauben vñnd grossen Gaben war er Demütig : Denn da ihn D. Staupitius das Doctorat

Martins Predigt.

angetragen/ hat er sich erstlich lang gewegert/ wie er mit
mehrern seine Demuht hat sehē lassē/ also stehet vns Luthera-
nern sehr vbel an/ wenn wir wollē Hoffrig/ Trozig vñ Ver-
messen sein/ vnd sind doch der Hauffe nicht darnach gegen
der Anzal der Ungleubigen vnd Abgöttischen. Die aber
lassen wir billig trocken / Frevel vñd Übermut treiben /
die Fleisch von ihrem Arm halten vnd allerley Fleischliches
zum Voraus haben/ darauff sie sich verlassen / trocken vnd
ruhmen können.

Martin Luther war Gedultig vñd Sanffmütig/
wens nicht den Glauben vnd Gottes Wort betraff. Denn
wie er einma' zu Cala bey Jehna wieder die Bildstürmer
Predigen solt/ vnd aber ihm zu hohn ein zubrochen Cruci-
fix auff den Predigstuel war geworffen/ sties er solche sit sam
vnd in der still zusammen/ verbarg solchen hohn: Also Lu-
theraner sollen nicht bald vmb alles zürnen/ sondern bis-
weilen Unbilligkeit vnd Hohn nach gestalt der sachen ver-
schmerzen vñd vber sich gehen lassen. Aber die den Lu-
theri Geist vnd Glauben nicht haben / sondern des Wider-
christis/ denen kan grimmen vnd toben/ Wüten vnd Ver-
folgen auch vmb geringer Sache willen nicht gewehret
werden.

Martin Luther war auch Enverig vnd Zornig/ wen
den Frevel vnd Bosheit merckete/ damit man sich wie-
der die Göttliche Warheit legete / darumb er gar ernstlich
straffte/ als kaum einer in etlich hundert Jahren gethan/ vñ
da eine Wittenberger einmals ein Ergernuß angerichtet/
wer er gar aus Wittenberg von ihnen gezogen/ in willens
nicht wieder zu ihnen zu kommen / wo man nicht Unter-

han-

Martins Predigt.

handlung gepflogen: Also Lutheraner sollen ihrer Sachen gewis sein/ daß sie mit breiten Füsse dar auff stehen können/ vñnd wens Gottes Ehre betrifft / nicht laulich oder gar kald seyn / sondern wissen ein jeder an seinem Ort vñnd nach seinem Stande zu eyvern/ vñnd doch die Christliche masse dabey nicht vbergehen / welche die nicht treffen/ die entweder gar zu hitzig sein auff die Abgötterey / oder gar zu kald zum Christlichen Glauben.

Martin Luther war in seinem Lehrampt ein Arbeit-samer Embziger Man/ der den Müßigang hassete / vñnd do er Lust vñnd Ergeligkeit halben zu zeitē wurde mit auff die Jagt gefordert/ war er doch nicht müßig/ sondern jagte bey sich selbst in seinem Sinn/ vñnd sieng was aus seinem Psalter oder der heiligen Schrifft/ daß er andern zu Nutz kundte mittheilen. Darumb vor andern Vätern niemand die Schrifft besser vñnd heller erkleret hat/ als dieser vnser Lehrer Luther: Also Lutheraner sollen Embzige vñnd Fleissige Leute sein/ die sich nicht auff Müßigang begeben / sondern sich sollen sie geschafftig sein/ was zum Christlichen Glauben vñnd zum ganzem Christenthumb gehöret. Die alhie ein gut Leben haben/ vñnd denen ihre Religion gute Lage schaffet/ mögen sich solchs Müßigangs gebrauchen.

Apoc. 2.

Martin Luther war ein gewissenhafter Man vñnd wieder Ehr vñnd Gewissen hat er niemals gehandelt/ ja wo man ihn hat wieder den Glauben vñnd Wahrheit zuhandeln treiben wollen/ hat er gebeten das man ihn vber sein Gewissen nicht beschweren vñnd zwingen wolte: Also Lutheraner sollen sich mit fleiß hüten/ auch nicht im geringsten wieder das Gewissen zuhandeln. Denn ein Christ sol gleu-

ben

Martins Predigt.

ben vnd gut Gewissen bewahren. Die aber Gott vnd den Glauben einmal in die Schans geschlagen / diese haben sich auch ihres Gewissens verziehen.

Martin Luth. war ein genugsamer mässiger Mensch der auch mit geringer Speise zuhalten / wie Philipp. Melanchthon von ihm geschrieben: So hat er auch Geld vnd Gut nicht geachtet / wie seine eigene Widersacher von ihm bekennen müssen: Also Lutheraner sollen ihnen auch lassen genügen / an schwelgen sich nicht gewöhnen / auch dem Geis nicht stellen / denn solchs richtet im Glauben / Lehr vnd Leben allerley ergerlichs vnd böses an. Aber die las geiken oder schwelgen / welchen der Sauch ihr G. D. ist / vnd ihr Theil in ihrem Leben zuhaben gedencken.

Martin Luther ist auch in allerley Anfechtungen Hohen vnd Geistlichen nach G. D. Willen wol versucht vñ gelehert worden / als irgend S. Paulus mit des Satans Engel. Darumb seine Lehr vnd Predigten desto tröstlicher vnd gewisser sein / weil der Teuffel vnd die Welt ihn daru haben angefochten: Also die Lutheraner sein wol-ler. / vñ sollen sich des Creuzes vnd Anfechtung bey ihrem Glauben nicht wegern / sintemal diese sind die rechten probir Schulen vnd Übungen / dadurch das Wort vnd Glauben freyheitig werden / vnd wenn wir nur die Lehr vnd Gottseligkeit vns lassen angelegen sein / da wird Widerstand vnd Anfechtung nicht aussen bleiben.

Was aber solche Leute sein / die falscher Lehr vnd Aberglauben ergeben sein / die müssen ihnen selbst Creuz vnd Leiden erdencken / wie die Baaliten vnd andere im Pabstum geihan haben vnd noch da zu verfolgen vnd beleidigen die rechten gleubigen.

Mar

Psal. 116.

Martinspredigt.

Martin Luther war zum Sterben immerdar geschickt vnd ohn sterbens gedanken war er nie zu finden/wie er den zuvor zu Eisleben sich hatte hören lassen/ keme er ja wieder nach Wittenberg/so wolt er dem Todt vnd Würmen: inen feisten Doctor vberantworten/wiewol er noch zu Eisleben blieben/ vnd hat alda seinen Geist auffgegeben: Also Lutheraner sollen des Ziel vnd Datum nicht zu weit in die Zeit hinaus sehen / sondern offte vnd viel bitten/ G D T wolle ihnen zuerkennen geben/das sie sterben müssen/auff das sie Klug werden/wie auch Syrach erinnert: Gedencet an das End/ so wirstu nimmermehr vbel thun. Syrach. 7.

Wo wir also Martin Luthers Lehr/ Luthers Glauben/ Luthers Leben vnd Gottseligkeit folgen / so werden wir auch Lutheri Glück/ Fortgang/ Seligkeit/ End vnd Ausgang erfahren / vnd einmal in jener Welt nicht allein Martin Luthers sondern auch der alten Väter vnd Heiligen Abrahams Isaacs vnd Jacobs G D T anschawen/ Ehren/ Rühmen vnd Preisen.

Allen Lutheranern wünschen wir von dem Allmächtigen/ Gnädigen vnd Barmherzigen | G D T vnd Herren des Lutheri Geist/Gaben/Liebe/Glauben/Hoffnung / Euer vnd sonderlich die Frewdige Beständigkeit bey der einmal erkandten vnd so gar öffentlichen bekandten Göttlicher Wahrheit. Vnd bitten er wolle auch die/so noch im finstern Dabstumb verleitet sein/ erleuchten/das sie zu der recht Lutherischen vnd lautern Lehr vnd Glauben

Kommen

Martins Predigt.

kommen vnd mit der ganzen werden Christenheit in einem
Geist versamlet zum ewigen Leben gelangen/darzu vns al-
len helffen wolle G. D. D. Vater/Sohn vnd Heiliger
Geist Hochgelobet von nun an bis zu ewigen
Zeiten Amen.



Hospes dum primū res gestas audio Apoldæ
Lutheri in Festo, Te recitante palam;
Dicam, quæ mea mens in te, dilecte Rōfere,
Scilicet hæc coram corde gemente precor-
Da DEUS, ut Mystes felix tot vivat Apoldæ
Annos, Lutherus quot pia scripta dedit.
Utque horum succum proprios transfundat in usus,
Sic Christi pascens ritè beabit oves.

T.

*Caspar Widemarcker Nordling
Pastor in Willerstedt.*





Sacris Martinalibus annexum

D E

S. MARTINO

EPISCOPO,

Publicè quondam in adole-
lescentia recitatum.

Jenæ.



*Empora Martini nobis dignis-
sima prisci*

Quid faciat plausu læticiaq; canam.

Respice pacato Numen venerabile vultu

Conantem laudes voce sonare tuas.

Tuq; levem modò non DEUS aversatus honorem.

Respue: qui puerùm carmina fusa probas.

Da mihi te facilem, faciles in carmine vires

Addes, ingenium serviet omne tibi

Nobile Lugdunum turritam fecerat urbem.

Qua Liger arda suis læta secabat aquis.

Nomine simplicibus Turona vocata colonis,

Causa latet; causas incolæ verus habet.

Ingenuis populosa viris doctusq; superba,

Dogmata clangebat relligiosa DEI.


A

Hæc



Hæc, ubi templa suo mœrebant presule cassa,
Martinum hunc voluit preposuisse sacris.
Qui mox Pontificis solers insigne capessit
Atq; colit summa munera capta fide.
Namq; ut Pannonicis præclara Sabaria terris
Edidit hunc fasto progenuitq; sinu:
Protinus egregia micuit pietate decorus,
Virtutisq; tulit semina clara sua.
Lucidus hoc Ticinus novit, novitq; Ticinum,
In quorum lusit cespite sæpè puer.
Atq; ubi flumineis sitientia diluit ora
Indis, solatus fruge recente famem:
Is quater implevit molles trieteridis annos,
Gesturus CHRISTI symbola sancta Ducis.
(Næq; Patri placuit vitam cum gente profanam
Ducere, quæ vera religione caret.)
Hausit & invito doctrinæ elementa Parente
Prima sacre, & summi fervit amore DEI.
At postquam virtus adoleverat apta, decusq;
Pinxerat hirsutas jam juvenile geras.
Non miratus opes, Arabum quas horrea condunt,
Aut fuscus viridi quas legit Indus aqua.
Non illum humani vagæ gloria nominis ussit,
Omnia despexit quæ bona mundus amat.
Promissam cœli solùm suspirat ad arcem,
Solius observat jussa verenda DEI.
Hæc spirant misero solatia viva fugato,
Hæc recreant timido pectora pulla metu:

Talia



Talia cognoscens genitor surrexit in iras,
 Teq; furor frendens, quis novus, inquit. habet
 Nonne tibi satius, placidum captasse favorem
 Regis & ostensis bis inhiare bonis:
 Quàm malè vexati sigmenta inimica popelli,
 Quæ cunctis pariunt noxia damna, sequi.
 Hunc ego sed præstat vinc̄tis post terga lacertis
 Subdere Casareo collapremenda iugo.
 Militia ut dura domitum te mole fatiget,
 Ne sint ad vetitos otia prona iocos.
 Dixerat: at tacitas quærens miser ille latebras
 Tales tum querulo fudit ab ore sonos:
 Me miserum quantis exerceor undiq; fatis,
 Quamq; petit nostrum Dæmonis ira caput,
 Respice me tantis jactatum CHRISTE procellis,
 Respice, spem quatiant ne mala tanta meam.
 Cernis quàm patrius desudet sedulus ardor,
 Trudat ut à cultu pectora fixa tuo,
 Atque ubi non Nomen sed dira arma arma sonare
 Audio, me ad Martis castra proterva trahat.
 Ab miserum est torvo cum milite ducere vitam,
 Nam putat armata cuncta licere manu.
 Sed sequar: & rigidi non spernam iussa Parentis,
 Eventum in manibus Christerelinguo tuis.
 Sic fatus: dubiam nec fallit opinio mentem,
 Nec spes in tennes concidit acta Notos.
 Nam dum Martis onus iulano Casare sumfit,
 Lassaruntq; agiles impia bella manus:
 Per medios pietas clypeos mediosq; per enses,
 Monstrabat tutas Duxq; comesq; vias.



Nil turma potuere, nihil valere sagitta,
Tincta nihil sevo spicula felle nocent.
Cumq; vomunt alij lingua convicia dira,
Hic fundit lituos inter & arma preces.
Sed quia servitio cupit hinc exire maligno
Regis, & à Martis cedere ad artis opus:
Et Regi dicit, totos trieteridis annos
Servio, servitum nunc quoq; pergo DEO:
Protinus en Caesar furtis agitatus iniquis
Jussit per clausas necedere vincla manus,
Martis ut ante alios promissus turbine caci
Hostis supposito saucius ense cadat.
Sed, quem quaq; minax tangit fortuna piorum,
Tristia ab hoc pellit cuncta pericla, DEUS.
Efferat crudelis fit mitior ira Tyranni
Et pius obscuro carcere liber abit.
Mens ovat & summo pangit quoq; grata Tonanti
Carmina: discedens talia dicta refert.
Castra valete, valete tuba, vale hospita tellus
Nunquam forte oculis aspicienda meis.
Templaq; nunc iterum juvat aurea pacis adire
Perpetuoq; hujus concelebrare sacrum.
Multaque praterea spargebat in aere verba,
Plura volutabat pectore lata suo.
Cornipedi proVectus equo tunc arduus ibat,
Visurus patria tecta relicta sua.
Culmina fumabant, lucebat multus odoro
Igne focus, vultum Sole tegente suum.
Sedit hyems, caelum brumali frigore sedit,
Cernit & errantes per nemus omne feras.

Sedit:




Ad stygias hodiè descendens pallidus undas ;
Conspicerem furvi mox ego regna Ducis.
Autor es optata memorandaq; causa salutis,
Vitaq; jam superest munere sola tuo.
Non ego si quando gustaverò pocula Lethes,
Hujus ero meriti non memor usq; tui.
Ante leves nudo pascentur in aethere cervi,
Adria sqi ammigerum destituetq; genus:
Quàm tua sint nobis abitura è pectore dona
Deleat aut veniens hæc benefacta dies.
Audiant hæc tellus, vicina mea audiat ora,
Et resonent famam qualibet ora tuam.
Vitis ut est ulmis, decoriq; ut vitibus uva,
Sic eris & generi tu decus omne tuo-
Nunc salve, longumq; vale mihi nobilis Heros,
Utilis esto aliis, utilis esto tuis.
Post ea quisq; suam cursus contingere metam,
Inceptamq; sibi pergit abire viam.
Lumina nox tenebris redimita accenderat atris,
Prodiderat vultus Cyntbia pura suos.
Excipit hospitium dum te Martine propinquium,
Datq; locum fessis viribus apta domus.
Nondapibus ventrem multis oneratus abibas,
Tradere membra, gravi victa sopore, toro.
Nox ubi jam medio traxit nigra somnia cursu,
Cumq; avibus vigiles conticuere canes.
Constitit ante oculos Christus Christa ministra
Quæ vebit æternum laude, caterva, tuos.
Constitit & vertens se ad cæcum talibus infit,
Laudibus eximiis dum pia facta vebit.

Quod

*Quod me velatum tali videatis amictu,
O socii cordis pars adamata mei.
Quod tali corpus nudum circundo lacerna,
Non res quasita est Marte vel arte mibi.
Larga mihi promptè porrexit dextra benigni
Martini, & pietas officiosa dedit:
Novit enim quae vel minimis praestentur amicis
Esse velim membris jure dicata meis.
Sicq; meam placant epulis rabiemq; famemq;
Sic potu relevant guttura sicca pii.
Sic jus hospitii fesso permittitur equum,
Sic indumento nudus inopsq; tegor.
Sic in visor ego morbis pallentibus aeger,
Anxia solantur sic mea vincla pii.
Praemia stelligerum dabit his aeterna theatrum,
Eta licet parvas terra ministret opes.
Dixerat extemplo tenues libravit in auras
Corpus, & ex oculis gens comitata fugit.
Attonitus vanos putat haec sibi fingere somnos
Pannonus, & mentem ludere spectata suam.
Et color oris erat, qui, quas nova bruma perussit
Frondeb; at vires colligit inde suas.
Protinus hic orat: Superi mea visa secudent,
Inq; leves abeant tristia cuncta Notos.
Votaq; munifico multiplicat ore Tonanti,
Patria si faciem viderit ora suam.
Nunc, inquit, Martem vitabo perosus avarum,
Nunc alia est vitæ fors subeunda mibi:
Quid mihi cum castris, sunt impia castra, sed astra
Sola placent, miles castra sua astra putet.*

Felix



O felix sacrum modò qui concordia fanum
 Cum vera sequitur religione tuum.
 Nam dilecta DEO soboles erit ille supremo,
 Quam beat eternis condecoratq; bonis.
 Dispereat pacem furis qui turbat amicam
 Et quem precipitem semper Erinnyis agit.
 At tu summe DEUS non pœnas exige justas,
 Quod sim militia triste secutus opus.
 Fervidus haud præda me traxit in arma Cupido,
 Aut animum vindex addidit ira trucem.
 Devovi semper (nosti) bella, impia bella,
 Sed vis huc egit me fremebunda Patris:
 Ah mihi nunc noxam banc, si forte est noxa, remitte,
 Et facient iram crimina nulla tuam.
 Nunc tua me cernet veneranda Ecclesia servum,
 Accipient sancti nunc mea tura foci.
 Tu mihi cor sacri lustra spiraminis aura,
 Ut vera niteat cognitione tui.
 Sic discedit ovans & tangit Flaminis edes.
 Cui Hilarii dederat nomina lata Parens.
 Excepit studio venientem Præsul amico,
 Et tectis aluit detinuitq; suis.
 Quæ præstas aliis, eadem sperabis ab iisdem
 Et bona pensantur conglomera bonis.
 Hinc, ubi presentis pietas nota hospitis esset,
 Tradidit in templo munia sancta suo.
 Ergo sic sacris operatur in æde minister,
 Surgeret ut studio maxima fama pio
 Prudens composuit gliscentis semina litis,
 Sedulus & docuit dogmata vera DEI.

Sape

Sapè suis retulit vitata pericula vitæ
 Rebus in angustiis auxiliūq; DEI.
 Suspiciunt omnes, omnes huc lumina figunt,
 Et tandem offertur Pontificæ honor,
 Hunc gerit in multos veris cum laudibus annos
 Ut tulerit Christi commoda magna cohors.
 Invida sed Lachesis cum rumpere stamina vitæ
 Tentat, mox lecto pallidus ecce jacet.
 Ipse videns mortem, mortem non deprecor inquit,
 Si me fata vocant ultima, sponte sequar.
 Atq; animam commendo meam tibi Christe miseram,
 Vivat ut Abrami læta beata sinu.
 Ast si forte pia mea deservire caterva
 Vita potest, vitam scis revocare meam.
 Interea fratres semper valeatis amici,
 Informate gregem vos sine fraude pium.
 Non plura effatus sic molliter expiravit,
 Et placidus clausit lumina fessa sopor:
 Opater astantes Patriæ pater optime clamant,
 Desere ne tantis nosq; tuosq; malis.
 Occidit heu nostrum decus, & spes occidit ævi
 Occidit auxiliū consiliūq; perit.
 Ab venerande senex longa dignissime vita,
 Quid pietas? pietas nil prohibere potest.
 Non labor hanc hominis pestem resecare nocentem?
 Gloria non potes hoc summa fugare malum?
 Scilicet immensi nostra est hæc summa laboris,
 Nostraq; honorati est ultima meta gradus.
 Eheu quàm miseros nos fors fortunaq; versat
 Flebilis, & vitæ tempus in omne manet.

B

Me



Ne tamen & bustum vitam simul obruat actam,
Nesciet hac serus non tua facta nepos.
Ergo posteritas hujus monumenta benigni
Constituit lucem propositura sacram.
Tempore quo gravidis sua frugibus horrea stipant,
Atq; onerant amplas dulcia farras domos.
Quoq; cavea fumant ferventi nectare cella,
Et cunctis dives rebus abundat humus.
Ut teneant memori praeceptum mente repostum,
Christi, & sectentur Praesulis acta sui.
Nam quia Martinus scissam partitus egenti
Est vestem, discant distribuisse bona.
Et paupertatis dejectos mole levare
Atq; bonos opibus demeruisse suis.
Utq; DEO grates resonet vicinia tota,
Constituit; & festum tunc geniale colat:
Prodiga quod tellus gravidas ditaverit aedes,
Contigeritq; arvis messis opima suis.
Multa sacerdotum quoq; in agmen dona vetustas
Contulit, inq; inopem religiosa gregem.
Primitias Cereris sua farras dedere Jove
Multaq; delubris munera missa sacris.
Hinc alacris pietas convivium ducere leta
Jussit, iucundis colloquiisq; frui.
Hic mos jam nostros tandem pervenit ad annos,
Vilis usus abest, pravus abusus adest.
Hac tota ignavo ducuntur tempora luxu,
Unus consumit parva labore dies.
Non Martine tua cernis vestigia vitæ,
Cernis delicias hic Sybarita tuas.

Hbi

Hic oculiq; animiq; merog; sapaq; natabunt,
 Ne faciant munus mensq; pedesq; suum.
 Hic mos deletat, iuvat hæc damnosa voluptas,
 Luxuries animis est nova grata feris.
 Olim conviva libum Cereale probabant,
 Jam tosti saturant vix avida ora boves.
 Olim victores ambibat purpura Reges,
 Jam quis vela fugit, qualia Seres habent?
 Olim magnificas ponebant turribus arces,
 Jam quassas victis depopulantur agris.
 Olim plena bonis gaudebant templa dicatis,
 Lugent thesauris jam spoliata suis.
 Olim multa sacris quoq; victima concidit aris
 Mactanda immundis jam retinetur haris.
 Regnat avaritia vis, regnat spurca libido,
 Et regnat feritas, regnat & impietas.
 Rara (sed bene raro) probitas laudatur: at alget,
 In terrisq; aliquem vix habet illa locum.
 In pretio pretium nunc est: pretiosus & ille,
 Aureus est, aurum cui dedit arca sacrum.
 Opprimitur pressus, surgentem dejicit altus,
 Tollitur eVectus, evebiturq; potens.
 Pauper ubiq; jacet, res viles pauperis omnes,
 Dives amicitias, omnia dives habet.
 Justiciam è mundo facinus mortale fugavit,
 Et pudor exosus spurca reliquit humum.
 Ergo DEUS justis mala crimina vindicet armis,
 Subtrahit & pingui munera nata solo.
 Nam siccus currit gelidis Aquilonibus annus,
 Aut ager assiduo degener imbre madet,

Sapè



Sapè Ceres primis cultorem fallit in herbis,
Sape sine uvarum Bacchus honore viret,
Ante diem partus gravidum pecus odit acerbos,
Agnaq̄ nascendo reddita ledit ovem.
Stant horti steriles, frustra Pomona laborat,
Deficiunt sylva, nec decus arbor habet.
Officium Phœbus cœlumq̄ solumq̄ recusat.
Atq̄ negant vires cuncta elementa suas.
Hinc varia serpunt contagia turpia pestis,
Injicit & properam mors violenta manum,
Hinc Mars sanguineam furibundus concutit hastam
Et nostri fragiles subruit orbis opes.
Hinc mala tot veniunt, quot in æthere sidera lucent
Parvaq̄ quot sitiens corpora pulvis habet.
Sed tu mitis ades delicta remitte nefanda,
A quo sancta fluit vita salusq̄ DEUS.
Fac vivat purè concordi Ecclesia pace,
Et tollant nitidum nostra Lycæa caput.
Hostis & arma potens contunde inimica potentis,
Et pestem & diram pelle repelle famem,
Pacificumque Ducem cum tota stirpe gubera,
Ut vigeant leges pace togaq̄ bona,
Ut videat proceres florere Academia nostros,
Et Præceptores fruge docere iuva.
Da culta docilis formetur ut arte juventus,
Et referant puram dogmata vera fidem.
Ut nomen laudesq̄ tuas cantemus in orbe,
Et Paradisiacis te celebremus agris.

270 557
FINIS

Q.M.

127, 3.

Mar

Aluff d

Martini /

S. Martin / (w

vnd darnach

mehret / n

am

M. Dat

Imp

Japeti de

Majo

G

G

ero

Lag

chen zu

gehalten /

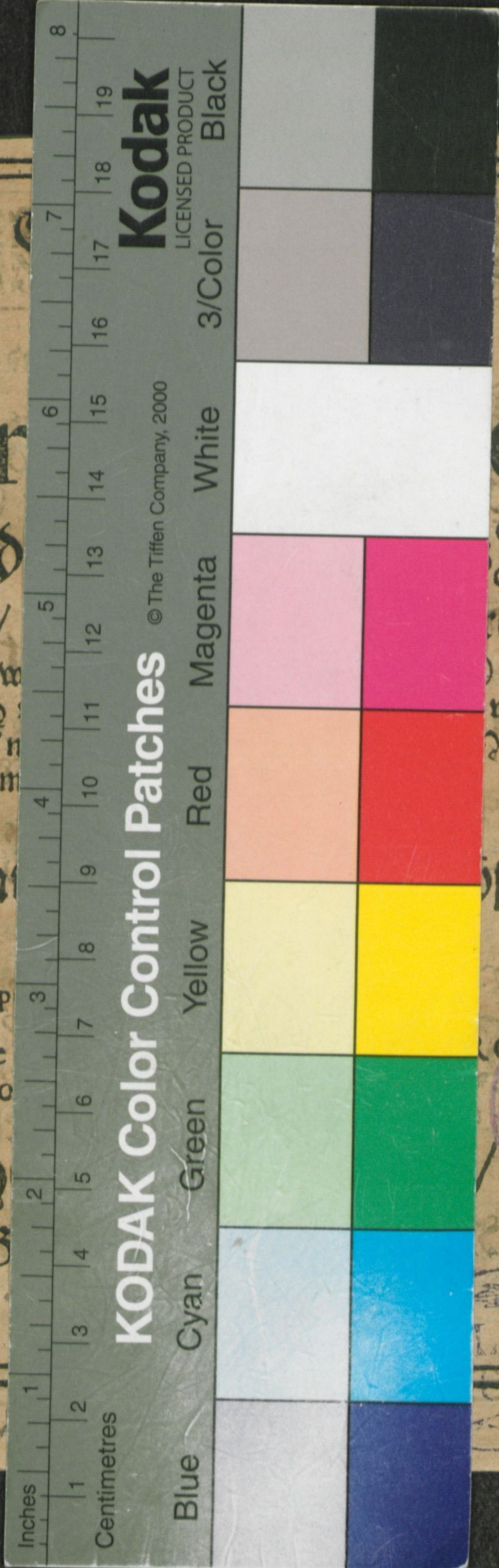
vnd vers

debr.

sten.



Ya
551



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

3/Color Black

Inches
Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

